

## Ein Brutnachweis des Wespenbussards (*Pernis apivorus*) im Oberen Hotzenwald

In seiner Arbeit über die Vogelwelt des Oberen Hotzenwaldes rechnet Dieter KNOCH (2004: Die Vogelwelt. In: Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg (Hrsg., 2004): Wälder, Weiden, Moore. Naturschutz und Landnutzung im Oberen Hotzenwald: 263-306) den Wespenbussard aufgrund von drei Brutzeitdaten aus den Jahren 1968, 1969 und 1992 zu den möglichen Brutvögeln des Oberen Hotzenwaldes. Über einen Brutnachweis berichte ich hier.

Bei der Erfassung von brütenden Wasservögeln des südlichen und mittleren Schwarzwaldes (WESTERMANN et al. 1998: Brutverbreitung und Brutbestand des Zwergtauchers (*Tachybaptus ruficollis*), der Reiherente (*Aythya fuligula*), des Bläßhuhns (*Fulica atra*), des Teichhuhns (*Gallinula chloropus*) und anderer Wasservögel an Stillgewässern des südlichen und mittleren Schwarzwaldes. – Naturschutz südl. Oberrhein 2: 233-260) besuchte ich am 5. August 1998 den Albstausee südöstlich von St. Blasien WT. Wegen dessen ziemlich großer Wasserfläche hatte ich in der Nähe des Staudamms gerade ein Spektiv aufgebaut, als hoch über mir laute Rufe von Wespenbussarden, darunter die eines bettelnden Jungvogels, ertönten. Dieser saß auf der Westseite des Albtals an der oberen Talkante im Wipfelbereich einer Fichte, wo ich ihn längere Zeit mit dem Spektiv betrachten konnte. Als er zu einem anderen Baum in der nächsten Umgebung wechselte, fiel sofort seine begrenzte Flugfähigkeit auf. Nach Rufen könnte noch ein zweiter Jungvogel anwesend gewesen sein, den ich aber trotz mehrfacher Nachsuche nicht sichten konnte. Beide Altvögel sah ich immer wieder, so mit dem Spektiv, als einer kurzzeitig in der Nähe des Jungvogels saß. Mindestens zweimal wechselte einer von einer Talseite zu der anderen, so dass ich mit Hilfe eines Fernglases sein typisches Flugbild bestätigen konnte.

Der Beobachtungsort lag im Gewann „Brunnenloch“, Gemeinde Dachsberg, nordöstlich vom Ortsteil Urberg - im Koordinatenrechteck mit den Koordinaten 47°46'N/8°08'O (Nordwestecke). Seine Höhe betrug mindestens 850 m NN. Der Beobachterstandort war 200 bis 500 m von den Vögeln entfernt auf etwa 740 m NN. Die wichtigsten Einzelheiten wurden auf einem Zugkärtchen notiert, das sich im Archiv der Fachschaft befindet. Andere Angaben waren nur noch aus der Erinnerung möglich.

Möglicherweise war 1998 im Gebiet ein „gutes Wespenbussardjahr“. Schon am Vortag, dem 4. August, stieß ich nämlich im unteren Hotzenwald bei Oberhof-Spittelhau (Murg WT, 47°35'N/8°02'O, etwa 490 m NN) auf eine Familie mit mindestens einem frisch flüggen Jungen.

Karl Westermann, Buchenweg 2, 79365 Rheinhausen

(Naturschutz am südlichen Oberrhein, Beiheft 1, 2005: 2-3)